

## »DPI-Nachrichten« im Internet

Sehr geehrte Damen und Herren!  
Das Informationsbulletin des Instituts wird aus Kostengründen künftig möglichst per e-Mail versandt werden. Wenn Sie die »DPI-Nachrichten« elektronisch beziehen möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht mit dem Betreff »DPI-Nachrichten« an die Adresse:

kaluza@dpi-da.de

Die »DPI-Nachrichten« stehen auf der Website des Instituts im PDF-Format als Download bereit.  
<http://www.deutsches-polen-institut.de/Service/Presse-Oeffentlichkeitsarbeit/DPI-Nachrichten/index.php>

Vielen Dank für Ihr Verständnis!  
Die Redaktion

## Personalia

### Diplom des polnischen Außenministers für Prof. Dr. Dieter Bingen

Die Außenministerin der Republik Polen, Anna Fotyga, hat DPI-Direktor Prof. Dr. Dieter Bingen mit dem Diplom des Außenministers »für herausragende Verdienste um die Promotion Polens in der Welt« ausgezeichnet. Das Diplom wurde in einer Festveranstaltung am 26. September 2006 in Warschau von der Ministerin im Palais Belvedere überreicht.

### Karl-Dedecius-Preis 2007

#### Auslobung

Zum dritten Mal lädt die Robert Bosch Stiftung polnische und deutsche Übersetzer ein, sich um den Karl-Dedecius-Preis zu bewerben. Die Auszeichnung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt vergeben und geht zugleich an einen deutschen und einen polnischen Übersetzer. Beide werden mit dem Preis für ihre Leistungen und ihre Vermittlungsarbeit zwischen den beiden Nachbarländern geehrt. Die Preise sind mit je 10.000 Euro dotiert. Weitere Informationen:  
<http://www.dpi-da.de/Projekte/Karl-Dedecius-Preis/index.php>

## Neuerscheinungen

Michał Heller

### Der Sinn des Lebens und der Sinn des Universums

Moderne theologische Studien. Aus dem Polnischen von Sven Sellmer. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2006 (»Denken und Wissen«), 239 Seiten. ISBN 978-3-518-41847-5, ab 1.1.2007: 3-518-41847-5, EUR 24,80

### Wiedergewonnene Geschichte

Zur Aneignung von Vergangenheit in den Zwischenräumen Mitteleuropas. Hrsg. von Peter Oliver Loew, Christian Pletzing und Thomas Serrier. Wiesbaden: Harrassowitz 2006 (Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, Bd. 22), 408 Seiten. ISBN: 3-447-05297-X, ab 1.1.2007: 978-3-447-05297-9, EUR 28,00

## Eine Zukunft für das Weimarer Dreieck

### 10. deutsch-polnisches Podiumsgespräch in Berlin



Foto: Hajo Zylla

Zum zweiten Mal in Folge war die deutsche Hauptstadt der Ort des nunmehr 10. deutsch-polnischen Podiumsgesprächs. Das Deutsche Polen-Institut lud am 14. November 2006, diesmal in Zusammenarbeit mit dem Centre Marc Bloch, zu einer öffentlichen Veranstaltung in die Vertretung der Europäischen Kommission, das Europahaus, Unter den Linden, ein. Dort diskutierten vor mehr als 250 Gästen, die wegen des unerwartet hohen Andrangs teilweise auf Fensterbänken Platz nahmen, der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Georg Boomgaarden, der seit 1999 in Berlin akkreditierte französische Botschafter Claude Martin und der erst im September in Berlin eingetroffene neue polnische Botschafter Dr. Marek Prawda unter der Moderation des Journalisten und Polen-Experten Jürgen Vietig zum Thema: »Hat das Weimarer Dreieck noch eine Zukunft? Herausforderungen für Politik und Kultur«.

Bereits in der Begrüßung durch den Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission, Dr. Gerhard Sabathil, wurde deutlich, dass die Erwartungen an Frankreich, Polen und Deutschland besonders auch dahin gehen, im Verhältnis der EU zu Russland eine gemeinsame Position zu entwickeln. DPI-Präsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth wies in ihren einführenden Bemerkungen darauf hin, dass im Verhältnis zwischen den Staaten in Europa das, was über das Bilaterale hinausgeht, zu überfordern scheint. Damit dürfe man sich aber nicht zufriedenen geben, schließlich seien wir alle Mitglieder der Europäischen Union, in der es eine ganz besondere Verantwortung der Franzosen, der Polen und der Deutschen gebe.

Und tatsächlich: Befragt nach ihrer Einschätzung der Zukunft des Weimarer Dreiecks, äußerten sich Staatssekretär Boomgaarden und die beiden Botschafter, Martin und Prawda, recht zuversichtlich, dass die drei Länder ihrer besonderen Aufgabe in dieser geometrischen Konstellation nachkommen werden. Dabei stellte sich in den sehr lebendigen, bisweilen von allen drei Diplomaten bemerkenswert launig vorgetragenen Gesprächsbeiträgen her-

aus, dass sie gerade auch unterschiedliche Einschätzungen und Interessenlagen zwischen den drei Ländern als eine Herausforderung bei der Suche nach Gemeinsamkeiten empfinden, die unter den Dreien auf jeden Fall leichter zu finden seien als in einem Kreis von 25 oder 27 EU-Staaten. Hier liegt nach übereinstimmender Auffassung der Diskussionsteilnehmer die potentielle Funktion des »Weimarer Dreiecks«, Moderator der unterschiedlichen, auch geographisch begründeten Interessen der Mitglieder der EU-25 bzw. EU-27 zu sein. Staatssekretär Boomgaarden: »Das Dreieck Deutschland – Polen – Frankreich ist aufgrund der Vorgeschichte der europäischen Einigung eine aus meiner Sicht ganz ideale Kombination. Es kommt darauf an, die westliche Perspektive mit der Perspektive der neuen Mitglieder zu verbinden. Wir haben immer noch unterschiedliche Perspektiven; im Weimarer Dreieck aber können wir diese Dinge zusammenbringen.« Botschafter Martin: »Ich wünsche mir, dass das neue Weimarer Dreieck – das alte war das Dreieck, das wir für die zum Beitritt Polens führenden Verhandlungen gebraucht haben – ein Dreieck ist, bei dem wir neue Impulse aus einem Land bekommen, das nicht nur ein guter Partner ist, sondern das uns auch frische Ideen bringt.« Botschafter Prawda: »Das Weimarer Dreieck kann zu einer Konstruktion werden, mit der man drei unterschiedliche Denkmodelle in Bezug auf die Zukunft der Europäischen Union präsentiert und diskutiert, mit der man Kompromisse sucht, die dann für die EU nützlich sein können.«

Bei seinem Schlusswort hielt DPI-Direktor Prof. Dieter Bingen eine ihm am Mittag in Warschau überreichte druckfrische Monographie über das Weimarer Dreieck in die Höhe, die ihn zuversichtlich sein ließ: »Das Weimarer Dreieck hat schon eine Geschichte, vor allem aber hat es seine Zukunft noch vor sich.« In der demnächst im DPI erscheinenden Dokumentation der Veranstaltung kann der Verlauf der gesamten Podiumsdiskussion verfolgt werden.

## Chronik Herbst 2006

13.9.2006

### **Die polnische Rezeption der deutschsprachigen Nobelpreisträger Günter Grass und Elfriede Jelinek im Kontext des deutsch-polnischen Kulturtransfers**

Vortrag und Diskussion mit mgr Agnieszka Jezierska-Wisniewska (Universität Warschau/ Stipendiatin des DPI); Im Rahmen der DPI-Kolloquien zu Geschichte und Gegenwart der deutsch-polnischen Beziehungen  
Deutsches Polen-Institut, Haus Olbrich

14.9. bis 13.10.2006

### **Deutsches Polen-Institut w służbie porozumienia**

Polnischsprachige Ausstellung über die Arbeit des DPI  
Książnica Pomorska Szczecin / Pommersche Bibliothek Stettin

20.9.2006

### **Das Polenbild in der Presse und Literatur der DDR in den 1980er Jahren**

Vortrag und Diskussion mit mgr Dariusz Wojtaszyn (Willy-Brandt-Zentrum Breslau); Im Rahmen der DPI-Kolloquien zu Geschichte und Gegenwart der deutsch-polnischen Beziehungen  
Deutsches Polen-Institut, Haus Olbrich

22.9.2006

### **O du schöne Weichselaphrodite. Gedanken über die Schönheit der polnischen Frau**

Eine Präsentation von Dr. Andrzej Kaluza und Dr. Peter Oliver Loew  
Deutsches Polen-Institut, Haus Olbrich

### **Jazz im Garten**

mit Robert Kesternich, Mathias Demmer und Patrycja Giezek  
Gefördert von der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Deutsches Polen-Institut, Haus Deiters

27.9. bis 1.10.2006

### **Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen II (ab 1939)**

13. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger  
Mitveranstalter: Herder-Institut Marburg  
In Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt, Instytut Sztuki PAN, Stowarzyszenie Konserwatorów Zabytków.  
Gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, von der Deutschen Bank, der Robert Bosch Stiftung, der Zeit-Stiftung, der Fazit-Stiftung, der Heag AG, dem Maritim-Konferenzhotel und der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Darmstadt

27.9. bis 27.10.2006

### **Der Wiederaufbau Warschaus: Altstadt und Königsschloss**

Eine Ausstellung des Polnischen Verbandes der Denkmalpfleger in Zusammenarbeit mit dem Königsschloss in Warschau und den Polnischen Werkstätten für Denkmalpflege  
Haus der Geschichte, Darmstadt

27.9.2006

### **Der Wiederaufbau Warschaus zwischen Legende und Wirklichkeit**

Vortrag von Prof. Dr. Andrzej Tomaszewski, Warschau; In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Staatsarchiv Darmstadt  
Haus der Geschichte, Darmstadt

28.9.2006

### **Gedächtnisarchitektur und Erinnerungskultur**

Vorträge: Prof. Dipl.-Ing. Manfred Koob: Binär-Architektur als visuelle Erinnerungskultur aus dem Rechner; Dipl.-Ing. Piotr Kuroczyński: Technoimaginäre Gedächtnisarchitektur versus

## TU Darmstadt und Deutsches Polen-Institut unterzeichnen Rahmenvereinbarung

Das Deutsche Polen-Institut und die Technische Universität Darmstadt wollen in Forschung, Lehre und wissenschaftlicher Weiterbildung enger zusammenarbeiten. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung unterzeichneten am Donnerstag, 16. November 2006, der Direktor des DPI, Prof. Dr. Dieter Bingen, und der Präsident der TU Darmstadt, Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner. »Ich freue mich, dass zwei Institutionen, die in Darmstadt ihren Sitz haben und international hohes wissenschaftliches Renommee genießen, die Chance der engen Kooperation nutzen«, sagte Wörner. »Das geisteswissenschaftliche Profil der TU Darmstadt wird so gestärkt.« Bingen unterstrich, dass mit der Vereinbarung ein wichtiger Schritt unternommen werde, die am DPI vorhandenen wissenschaftlichen Ressourcen in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachbereichen der TUD stärker in Anspruch zu nehmen.

Lehrende und Studierende der TU Darmstadt können zum Beispiel die Bibliothek und das Archiv des Deutschen Polen-Instituts zum Studium und zur Forschung uneingeschränkt nutzen. Die beiden Partner wollen sich auch eng abstimmen, wenn neue, für Kooperationen geeignete Forschungsprojekte geplant und



DPI-Direktor Dieter Bingen und TUD-Präsident Johann-Dietrich Wörner nach der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung  
Foto: TUD

beantragt werden. Auch gegenseitige Hospitationen sind möglich. Die Beziehungen zwischen der TU Darmstadt und dem Deutschen Polen-Institut sind auf etlichen Gebieten bereits etabliert: So etwa in Kunst- und Architekturgeschichte sowie in den Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften.

## Tadeusz Kantor. Theater des Todes

Der polnische Maler, Grafiker, Bühnenbildner und Theaterregisseur Tadeusz Kantor (1915–1990) war Gründer und künstlerischer Leiter des experimentellen Krakauer Theaters »Cricot 2« und einer der herausragendsten Künstler in Polen nach 1945. Als Vertreter des sog. »Armen Theaters« ist er ein erklärtes Vorbild für die künstlerische Arbeit von Christian Boltanski. Das Programm »Tadeusz Kantor. Theater des Todes« ist ein eigenständiger Beitrag des DPI zum Ausstellungsprojekt »Christian Boltanski. Zeit« im Institut Mathildenhöhe Darmstadt (12. November 2006 – 11. Februar 2007). Im Zentrum des Programms steht eine Ausstellung mit Fotografien des Nürnberger Künstlers Gün-

ther Kühnel, die drei Inszenierungen Tadeusz Kantors porträtiert: »Die tote Klasse« und »Die Künstler sollen krepieren« im Café-Restaurant Alacarte im Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe sowie »Wielopole, Wielopole« im Deutschen Polen-Institut. Das Werk Kantors stellte Dr. Uta Schorlemmer in einem Vortrag mit Bildern und Filmen am 23. November 2006 vor, die Rezeption des polnischen Künstlers im Werk des Franzosen Boltanski erörtert Julita Fischer am 18. Januar 2007, und in der Finissage am 12. Februar 2007 werden zwei Filme über Kantor gezeigt: »Kantor ist da« von Dietrich Mahlow (1969) und »Die tote Klasse« von Andrzej Wajda (1977).



»Die tote Klasse« von Tadeusz Kantor

Foto: Günther Kühnel

Gutenberg-Galaxie; anschließend Podiumsdiskussion. Moderation: Prof. Dr.-Ing. Werner Durth  
In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt (TUD); TUD, Schloss

4.10.2006

### **Historische Raumvorstellungen in Europa zum deutsch-polnischen Verhältnis nach 1945**

Vortrag und Diskussion mit Dr. des. Christian Lotz (Universität Stuttgart, Stipendiat des DPI)  
Im Rahmen der DPI-Kolloquien zu Geschichte und Gegenwart der deutsch-polnischen Beziehungen  
Deutsches Polen-Institut, Haus Olbrich

4.10. bis 8.10.2006

### **Präsentation des Deutschen Polen-Instituts auf der Buchmesse Frankfurt**

Gefördert vom Auswärtigen Amt, der Robert Bosch Stiftung und der Buchmesse Frankfurt  
Buchmesse Frankfurt

6.10.2006

### **Auslobung des Karl-Dedecius-Preises 2007**

der Robert Bosch Stiftung (RBSG) für deutsche Übersetzer polnischer Literatur und polnische Übersetzer deutscher Literatur  
Mit Dr. Olaf Kühl (KDP-Preisträger 2005), Dr. Maja Pflüger (RBSG) und Prof. Dr. Dieter Bingen  
In Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung  
Buchmesse Frankfurt

18.10.2006

### **Die Robert Bosch Stiftung als Träger auswärtiger Kulturpolitik in Mittel- und Osteuropa**

Vortrag und Diskussion mit Odile Bour M.A. (Centre Marc Bloch, Berlin/Stipendiatin des DPI)  
Im Rahmen der DPI-Kolloquien zu Geschichte und Gegenwart der deutsch-polnischen Beziehungen

### **Das Stipendienprogramm der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen**

Mit Dr. Thomas Wurzel, Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung  
Deutsches Polen-Institut, Haus Olbrich

26.10. bis 17.11.2006

### **Deutsches Polen-Institut w służbie porozumienia**

Polnischsprachige Ausstellung über die Arbeit des DPI  
Jerzy-Giedroyc-Universitätsbibliothek Białystok

9.11.2006

### **Polen für junge Leute**

Vortrag und Diskussion mit Dr. Andrzej Kaluza  
Im Rahmen des Bonus-Programms des Studentenwerks Darmstadt  
Deutsches Polen-Institut, Haus Olbrich

12.11.2006 bis 11.2.2007

### **Tadeusz Kantor. Theater des Todes**

Szenenfotos aus drei Tadeusz Kantor-Inszenierungen von Günther Kühnel

### **Die tote Klasse**

### **Die Künstler sollen krepieren**

Café-Restaurant Alacarte im Ausstellungsbau Mathildenhöhe

### **Wielopole, Wielopole**

Deutsches Polen-Institut, Haus Deiters

Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Gefördert von der Wissenschaftsstadt Darmstadt

14.11.2006

### **Hat das Weimarer Dreieck noch eine Zukunft? Herausforderungen für Politik und Kultur**

10. deutsch-polnisches Podiumsgespräch mit Georg Boomgaard, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, S.E. Claude Martin, Botschafter von Frankreich in Deutschland; S.E. Dr. Marek Prawda, Botschafter der Republik Polen in Deutschland. Moderation: Jürgen Vietig.  
In Zusammenarbeit mit dem Centre Marc Bloch, Berlin

## **Das Phänomen der »Solidarność«**

### **Eine Ausstellung der Stiftung KARTA**



Lech Wałęsa nach erfolgreichen Verhandlungen im August 1980

Foto: Stanisław Składanowski/KARTA

Am 13. Dezember 2006, dem 25. Jahrestag der Verhängung des Kriegsrechts in Polen, wird im Deutschen Polen-Institut eine Ausstellung eröffnet, die die wichtigsten Ereignisse der Jahre 1980 bis 1989 in Polen behandelt: die Entstehung der Solidarność-Bewegung, das Engagement großer Teile der polnischen Gesellschaft in der neuen Gewerkschaft, die Beziehungen zwischen der »Solidarność« und der kommunistischen Regierung, den Angriff der Regierung auf die gesellschaftliche Bewegung und das Ende des kommunistischen Systems in Polen und in Osteuropa am Ende der 1980er Jahre. Ausführlich werden die Tage

des »August 1980« dargestellt und die Wende in Osteuropa, die der polnischen »Solidarność« mitzuverdanken ist. Die Ausstellung wurde von der Warschauer Stiftung KARTA im Auftrag des Buchinstituts Krakau vorbereitet und bereits in französischer, niederländischer, spanischer, russischer und rumänischer Version gezeigt. Nach der Eröffnung ist die Ausstellung bis zum 12. Januar 2007 montags bis donnerstags von 10 bis 17 Uhr, freitags bis 13 Uhr zu sehen. Im Ausstellungsraum gibt es außerdem eine Auswahl von Büchern zum Thema »Solidarność« aus den Beständen der Institutsbibliothek zur Ansicht.

## **Das Gesicht als Zeichen – Zeitgenössische Porträts aus Polen**

### **Fotografien von Krzysztof Gierałtowski**

Das Porträt gehört zu den ältesten Themen der polnischen Fotografie. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wird diese Kunst in Polen gepflegt. Während sich dem Thema seine Beliebtheit kaum absprechen lässt, gibt es doch nur wenige Fotografen, die sich bemühen, etwas Neues in diese Tradition einzubringen. Und noch spärlicher gesät sind jene, die es verstehen, darin ihre ganz individuelle Künstlerhandschrift zu artikulieren, ihr den eigenen Stempel aufzudrücken. Ein solcher Fotograf ist Krzysztof Gierałtowski. In Polens Kulturlandschaft stellt seine Fotokunst ein einzigartiges Phänomen dar.

Krzysztof Gierałtowski wurde 1938 in Warschau geboren. Nach seinem Studium an der Filmhochschule Lodz fotografierte er für Presse und Buchverlage und arbeitete als Art-Director in Werbeagenturen. Bereits seit Ende der 1960er Jahre beschäftigt sich Gierałtowski mit der Porträtfotografie, zunächst in Schwarzweiß, seit Anfang der 1990er Jahre gilt seine Aufmerksamkeit vorwiegend Farbaufnahmen. 1982 legte er eine Sammlung von zeitgenössischen polnischen Porträts an, die auf etwa 90.000 Negative angewachsen ist. Mit seinen unkonventionellen Bildern hat er bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Medien festgehalten.



Rechtsanwalt Włodzimierz Szoszuk

Die Darmstädter Ausstellung zeigt ca. 40 großformatige Farb- und Schwarzweiß-Aufnahmen. Die Gestaltung der Ausstellungsräume im Design Haus Darmstadt übernahmen Studierende des FB Gestaltung der Hochschule Darmstadt unter der Leitung von Prof. Dr. Kris Scholz.

Mit freundlicher Unterstützung der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. Gefördert vom Auswärtigen Amt. Europäisches Haus, Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, Berlin

20.11. bis 30.12.2006

### **Deutsches Polen-Institut w służbie porozumienia**

Polnischsprachige Ausstellung über die Arbeit des DPI  
Universitätsbibliothek Allenstein (Olsztyn)

23.11.2006

### **»Die Erinnerung lebt außerhalb unserer Reichweite fort«**

#### **Tadeusz Kantors Leben im Werk. Eine Einführung mit Bildern und Filmausschnitten**

Vortrag von Dr. Uta Schorlemmer, Zürich  
Gefördert von der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe

24.–25.11.2006

### **14. Sitzung der Kopernikus-Gruppe**

13.12.2006 bis 12.1.2007

### **Das Phänomen der »Solidarność« (1980–1989)**

Eine Ausstellung der Warschauer KARTA-Stiftung; Ausstellungseröffnung am 13.12.2006  
Montag bis Donnerstag 10 bis 17 Uhr,  
Freitag 10 bis 13 Uhr  
Deutsches Polen-Institut, Haus Olbrich

16.12.2006 bis 22.1.2007

### **Das Gesicht als Zeichen – Zeitgenössische Porträts aus Polen**

**Fotografien von Krzysztof Gierałowski**  
In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gestaltung an der Hochschule Darmstadt.  
Gefördert von der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Donnerstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr  
Ausstellungseröffnung am 15.12.2006 um 18 Uhr  
Design Haus Darmstadt, Eugen-Bracht-Weg 6.

## **Vorschau**

18.1.2007, 19.30 Uhr

### **»I Do Not Know What It Is I Am Like«**

Momentaufnahmen des Gedächtnisses in Werken von Tadeusz Kantor und Christian Boltanski  
Vortrag von Julita Fischer M.A., Mainz  
Gefördert von der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe

12.2.2007, 18.00 Uhr

### **Finissage der Ausstellung Tadeusz Kantor.**

#### **Theater des Todes** mit Filmprojektionen: **Kantor ist da**

Filmdokumentation von Dietrich Mahlow

#### **Umarła klasa (Die tote Klasse)**

Theaterfilm von Andrzej Wajda  
Gefördert von der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe

## **Impressum**

Die DPI-Nachrichten erscheinen halbjährlich und werden herausgegeben vom

### **Deutsches Polen-Institut**

Mathildenhöhweg 2  
D-64287 Darmstadt

Redaktion: Dr. Andrzej Kaluza  
Tel.: ++49(0)6151-49 85 13  
Fax.: ++49(0)6151-49 85 10  
e-Mail: kaluza@dpi-da.de  
www.deutsches-polen-institut.de

Herstellung und Druck:  
Ph. Reinheimer GmbH, Darmstadt  
Gefördert vom Auswärtigen Amt

# **Internationale Tagung**

## **Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen**

Visuelle Zeichen – Denkmäler, Bauwerke, Kunstwerke – sind zentrale Elemente der individuellen wie der kollektiven Erinnerung. Im deutsch-polnischen Verhältnis kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu. Auf der vom Deutschen Polen-Institut und dem Herder-Institut gemeinsam in Darmstadt organisierten Tagung »Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen II: ab 1939« gingen rund 60 Kunst- und Kulturwissenschaftler vor allem aus Polen und Deutschland Fragen, wie den Konstruktionen von Vergangenheit und zeitgenössischen Ereignissen in der Bildenden Kunst, der Architektur, den Medien sowie der Kunsthistoriographie in Deutschland und Polen nach. Es handelte sich um die 12. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker, die thematisch an eine Vorläufertagung von 2004 in Berlin anknüpfte.

Ein Schwerpunkt der Tagung waren aktuelle Fragen medialer Aufarbeitung von Geschichte. Dabei spielen multimediale Konzepte und virtuelle Medien eine immer größere Rolle. Zuzanna Bogumił und Joanna Wawrzyniak stellten beispielsweise die Perspektive auf die deutsch-polnische Geschichte in drei Warschauer Ausstellungen zum Zweiten Weltkrieg dar, die verschiedene, von reflektiv bis pathetisch reichende Ansätze besitzen. Barbara Bosak zeigte, wie das Internet zunehmend dazu dient, die historischen Schichten der Stadt Danzig freizulegen und zu diskutieren. Und in zwei spannenden Abendvorträgen präsentierte der Darmstädter TU-Professor Manfred Koob seine Arbeiten zu computergestützten Baudenkmalern, die sein Assistent Piotr Kuroczyński um Überlegungen für eine virtuelle Geschichtsfabrik der Zukunft ergänzte. Denkmäler und Gedenkorte spielten im Rahmen der Tagung eine wichtige Rolle. Bereits im Einführungsvortrag ging der Gießener Historiker Winfried Speitkamp auf »nationale Denkmäler und Erinnerungskulturen in Europa« ein. Die Teilnehmer erfuhren außerdem Einzelheiten über Denkmäler in Kattowitz, über Reiterstandbilder, über Denkmäler entlang der Oder oder über den nationalen Erinnerungsort Zeh-



Foto: Peter Oliver Loew

den (Cedynia) südlich von Stettin. Auch Denkmäler und Gedenkstätten, die sich auf den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust beziehen, kamen zur Sprache.

Einen anderen Schwerpunkt stellten Überlegungen zum Thema Aneignung der polnischen Westgebiete nach 1945 dar, und zwar sowohl im Falle Schlesiens wie auch im Falle des ehemaligen Ostpreußen. Welche visuellen und semantischen Codes wurden verwendet, um beispielsweise eine Stadt wie Breslau aus einem deutschen Beziehungsgefüge herauszuheben und polnisch neu zu erzählen? Am Beispiel des Wiederaufbaus von Warschau griff auch Andrzej Tomaszewski, der Nestor der polnischen Denkmalpflege und – neben Dethard von Winterfeld – Ko-Vorsitzender des Arbeitskreises, diese Frage auf. Eine Ausstellung, die am ersten Konferenztag im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt eröffnet wurde, illustrierte den Wiederaufbau von Altstadt und Königsschloss in Warschau.

Eine Exkursion nach Speyer, ein Abschlussfest mit musikalischer Umrahmung sowie ein architekturhistorischer Stadtrundgang durch Darmstadt rundeten die viertägige Konferenz ab. Großen Anteil an dem Zustandekommen der Tagung hatte auch die TU Darmstadt, die nicht nur mit zahlreichen Wissenschaftlern vertreten war, sondern auch ihr Tagungshaus zur Verfügung stellte. Ausgewählte Beiträge sollen in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

## **Das DPI als Polen-Zentrum**

### **Stipendien und Kolloquien**

Das Deutsche Polen-Institut verstärkt seine Bemühungen, eine Stätte der wissenschaftlichen Forschung und Nachwuchsförderung zu sein. Ein erster Schritt war in diesem Jahr die Vergabe von vier Bibliotheksstipendien mit Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, die Nachwuchswissenschaftlern die Gelegenheit boten, sich mit den Buch- und Archivbeständen des Instituts vertraut zu machen.

Die beiden Historiker, eine Politikwissenschaftlerin und eine Literaturwissenschaftlerin aus Polen, Deutschland und Frankreich nutzten ihren jeweils mehrwöchigen Aufenthalt in Darmstadt intensiv. Neben der Arbeit an Quel-

len und Sekundärliteratur stand dabei der wissenschaftliche Austausch im Vordergrund. Zu diesem Zweck hat das Institut wissenschaftliche Kolloquien eingerichtet, die den Bibliotheksstipendiaten, aber auch anderen in der DPI-Bibliothek forschenden Wissenschaftlern die Gelegenheit geben, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren (Einzelheiten siehe Chronik). Für 2007 hat das Deutsche Polen-Institut weitere Bibliotheksstipendien ausgeschrieben; Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2006. Weitere Informationen unter <http://www.dpi-da.de/Service/Stipendien/index.php>